Superintendentur Freiberg | Untermarkt 1 | 09599 Freiberg

An den
Ev.-Luth. Kirchenvorstand

Superintendentur Freiberg
Untermarkt 1
09599 Freiberg
Fon +49 (0)3731 2039 - 20
Fax +49 (0)3731 2039 - 212
www.kirchenbezirk-freiberg.de
suptur.freiberg@evlks.de

Freiberg, den 7. Mai 2012

Liebe Schwestern und Brüder,

nach über einem Jahr Arbeit der Perspektivgruppe unseres Kirchenbezirkes und nach Beratung und Beschluss des Kirchenbezirksvorstandes erhalten Sie jetzt den neuen Stellenplan, der die Vorgaben der Landeskirche umsetzt, d.h. 2,75 Pfarrstellen, 1,4 Gemeindepädagogikstellen und 0,5 Kirchmusikstellen weniger ab 2014.
Bevor Sie sich in die Zahlen für Ihre Region vertiefen, bitte ich Sie herzlich, sich dieses Begleit-schreiben sorgfältig durchzulesen.

1. Kriterien für die Stellenverteilung:
Die Bemessungseinheit ist grundsätzlich nicht die einzelne Gemeinde, sondern immer die Region bzw. das Kirchspiel. Der Grund dafür ist, dass möglichst Stellen geschaffen werden, die einerseits vom Umfang her so sind, dass sich jemand darauf auch bewerben kann, und andererseits dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht durch mehrere kleine Verträge bei verschiedenen Arbeitgebern zerrissen werden. Dafür wird es erneut unumgänglich sein, dass die Gemeinden einer Region sich zusammen setzen und die Aufgaben so verteilen, dass Gemeindenähe und erfüllende Tätigkeit möglich bleiben.

Die erste Bemessungsgröße ist die Gemeindgliederzahl einer Region bzw. eines Kirchspiels. Eine weitere ist der Blick auf die Unterschiede Stadt-Land bzw. die geografische Ausdehnung einer Region. An ein paar Stellen wird es für bestimmte Arbeitsgebiete zusätzlich (meist befristet) Stellenanteile geben. Das betrifft die Öffentlichkeitsarbeit (die ja jetzt schon aus Mitteln des Kirchenbezirkes getragen wird. Eine halbe befristete Pfarrstelle wird dem Projekt der Förderung und Begleitung ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewidmet. Dabei sollen diese Stellenanteile künftig dazu bereitstehen, dass die Stelle des ephoralen Jugendpfarramtes erhalten werden kann, wenn die landeskirchliche Pfarrstelle (“Jugendarbeit im Kirchenbezirk”) ausläuft. Dass dies geschehen wird, ist sicher.
Der Wunsch nach ortsnahen Angeboten für die Ehrenamtlichen ist von verschiedenen Seiten der Perspektivgruppe angetragen worden (nicht zuletzt bei den Regionalkonferenzen Anfang dieses Jahres).

2. Ziele der Perspektiventwicklung

Ich erinnere Sie an die fünf Leitsätze, auf die sich die Perspektivgruppe ziemlich zu Beginn ihrer Tätigkeit verständigt hat:

a) Es gibt ein Wir-Gefühl in den Gemeinden.
b) Die Menschen erleben Heimat in der Kirche vor Ort.
c) Sie sind auch bereit zu regionaler Kooperation und Mobilität.
d) Die Haupt-, Neben- und Ehrenamtlichen erleben ihre Arbeit mit Freude.
e) Die kirchlichen Angebote orientieren sich an den tatsächlichen Lebensverhältnissen und Interessen der Menschen.

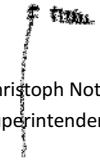
Das sind Zielstellungen, die für die Arbeit in den Gemeiden und in den Regionen im Blick bleiben bzw. deutlich von Ihnen als Kirchenvorstand in den Blick genommen werden sollen. Unter Umständen kann es wichtig und förderlich sein, wenn Sie für die Planungen externe Beratung in Anspruch nehmen. Ich selbst habe es als außerordentlich hilfreich, ja eigentlich unerlässlich erlebt, dass die Perspektivgruppe von zwei Gemeindeberatern begleitet und moderiert worden ist.

Es ist selbstverständlich, dass die Bezirkskatechetinnen Lemke und Weinhold, die Kirchenmusikdirektoren Brückner und Koch und ich selbst Ihnen nach Kräften bei Fragen zur Verfügung stehen.

Lassen Sie mich noch ein paar Sätze zum Schluss schreiben:
Dass wir bezahlte Stellen einsparen müssen ist nicht dem (bösen) Willen der Landeskirche oder des Landeskirchenamtes anzulasten, sondern allein der Tatsache, dass unsere Gemeinden in den letzten Jahren dramatisch kleiner geworden sind. Ich weiß nicht, warum Gott uns diesen Weg führt, der nach menschlichem Ermessen noch nicht zu Ende ist. Das bedeutet auch, dass sich die Gestalt unserer Kirche weiterhin stark wandeln wird. Es ist mir klar, dass dies ein belastender und manchmal die geistliche Kraft fast verzehrender Vorgang ist. Und etwas davon haben – zunächst noch sozusagen stellvertretend – die Mitglieder der Perspektivgruppe aushalten müssen. Die Frage an uns alle bleibt dabei: ob wir darauf vertrauen, dass Gott seine Kirche auch dann nicht verlässt, wenn er sie einen schwierigen Weg führt, und ob wir bereit sind, seine Wege mitzugehen oder stehen bleiben.

Ich bin dankbar für die vielen Begegnungen, die mir deutlich machen: wir übersehen die Schwierigkeiten nicht, die vor uns liegen, aber wir sind mit tiefem Glauben, hohem Engagement und großer Treue Glieder der Gemeinde. Dass ich dafür den Menschen von Herzen dankbar bin, will ich zugleich auch sagen, und auch, dass dieser Dank zuerst und am Ende unserem Gott gebührt.

Damit grüße ich Sie herzlich,
Ihr



Christoph Noth
Superintendent

Anlage
Vorschlag des KBV für den Stellenplan Mitarbeiter im Verkündigungsdienst ab 2014